

Drei Revolutionäre zeigen Flagge

Mittelstand und „Industrie 4.0“: Gaildorfer Entwickler starten mit „Evomecs“ durch

„Evomecs“ – dahinter verbergen sich drei findige Köpfe aus Gaildorf, die von München aus den deutschen Mittelstand für die so genannte vierte industrielle Revolution fit machen wollen.

KLAUS MICHAEL OSSWALD

München/Gaildorf. Es sind vor allem kleinere Mittelständler in der Einzelteilfertigung, die es bislang noch sehr schwer haben, technologische Hilfsmittel wie Automations-systeme einzusetzen. Erstens sind solche Programme viel zu komplex, zweitens zu teuer. Ein Unding, meint ein junges Unternehmen, das im Münchner „Werk 1“, dem bekannten „Hotspot“ der digitalen Gründerszene, beheimatet ist und unter dem Label „Evomecs“ dem deutschen Mittelstand Hoffnungen macht.

„Wir sind der Meinung, Automations-systeme dürfen nicht länger nur großen Betrieben vorbehalten bleiben“, meint Benjamin Neubauer (35), der Mediendesigner und Architekt, 1999 Abiturient am Gaildorfer Schenk-von-Limpurg-Gymnasium, wird die Bereiche Kommunikation und Design der neuen Marke Evomecs aufbauen.

Der Physiker Dr. Stefan Becker (35), schulisch ebenfalls in Gaildorf gereift, wirft seine umfassenden Programmierkenntnisse in die Waagschale. Sein Bruder Peter Becker (31), der die Berufsoberschule in München absolviert hat, ist als di-

Erfahrungen im Familienbetrieb in Gaildorf gesammelt

plomierter Elektrotechniker das, was man auf gut Schwäbisch als „Käpsele“ bezeichnen darf. Mit im Boot sind derzeit zwei Informatiker. Sie gelten als Praktiker und können mit umfangreichen Kenntnissen aufwarten, die für den Einsatz modernster Technologien Voraussetzung sind.

In ihrem Bemühen, mittelständische Unternehmen bei der Bewältigung elementarer Herausforderungen zu unterstützen, können die Becker-Brüder auf erste interessante Erfahrungen bauen: Stefan Becker etwa hat von 2011 bis 2013 im heimischen Familienbetrieb – dem Gaildorfer Werkzeug-, Formen- und Modellbau-Experten Dast – ein leistungsfähiges Automatisierungssystem aufgebaut. Die Erfahrungen daraus standen denn auch Pate für die Entwicklung von Evomecs.



Das Evomecs-Team macht von München aus mit revolutionären Konzepten von sich reden: die drei Gaildorfer Benjamin (links), Stefan (Zweiter von links) und Peter (Zweiter von rechts) mit den Informatikern Nino (rechts) und Ben. Foto: Evomecs-Archiv

Was konkret dahintersteckt, bringt Benjamin Neubauer auf den Punkt: Es handelt sich um eine Automationslösung für die Einzelteil- und Kleinserienfertigung in der so genannten spanhebenden Fertigung etwa von Werkzeug- und Formenbaubetrieben. Eben für diesen Bereich, naturgemäß stark handwerklich geprägt und aus vielerlei Gründen fehleranfällig, wollen die drei Tüftler „finanziell darstellbar“ Lösungen anbieten, die bislang großen Industriebetrieben vorbehalten waren.

Für das Evomecs-Team liegt der Nutzen auf der Hand. Die wichtigsten Kriterien: Die Fertigung wird

transparenter, planbarer. Die Termintreue wächst, Ausschuss und Maschinenschäden werden reduziert, die Mitarbeiter entlastet. Das heißt: Neubauer und die Beckers

Auch von der Bundesregierung gefördert

wollen kleineren Betrieben eine ganze Reihe von Sorgen und Zukunftsängsten auf einmal nehmen. Das von ihnen entwickelte System könne „schonend“ in den Fertigungsalltag integriert werden,

„ohne Gefahr zu laufen, einen Infarkt der Fertigung zu erleiden oder die Mitarbeiter zu überfordern“. Das bedeutet gleichzeitig, dass Werkzeugbauer nicht gezwungen sind, ihr komplettes bisheriges Know-how über Bord zu werfen.

Was sich dem Laien als das berühmte Buch mit den sieben Siegeln darstellt, hat offensichtlich Hand und Fuß: Evomecs wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und dem Europäischen Sozialfonds im Rahmen des „Exist“-Gründerstipendiums gefördert. Vor allem deshalb, weil das junge, freche Unternehmen mit seinem Produkt die Anforderungen der Hightech-Strategie der Bundesregierung, das Zukunftsprojekt „Industrie 4.0“, zu erfüllen scheint.

Nämlich: Auch kleine Betriebe können an der vierten industriellen Revolution teilhaben. Daraus ergibt sich für die drei Evomecs-Macher eine interessante Logik, die das Zeug zur zukunftssträchtigen Unternehmens-Philosophie hat: „Da Revolutionen prinzipiell von einer breiten Masse ausgehen müssen, ist ein System wie Evomecs eine Grundvoraussetzung für das Gelingen von Industrie 4.0.“

Evomecs auf internationaler Fachmesse präsent

Moulding Expo Als Mitglied des Verbands Deutscher Werkzeug- und Formenbauer (VDWF) wird Evomecs bei der „Moulding Expo 2015“ vom 5. bis 8. Mai in Stuttgart am Gemeinschaftsstand des VDWF vertreten sein (Halle 6, Stand C37). Dort wird das junge Unternehmen den aktuellen Entwicklungs-

stand von Evomecs erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorführen.



Industrie 4.0 Dr. Stefan Becker wird zudem im Rahmen dieser Fachmesse am Donnerstag, 7. Mai, einen Vortrag halten. Sein Thema

lautet: „Industrie 4.0 – die verkehrte Revolution. Wie und warum die 4. industrielle Revolution vom Werkzeug- und Formenbau ausgehen wird“. Die Veranstaltung im Rahmen des 1.

„mav Technologieforums Werkzeug- und Formenbau“ in Messehalle 8 (am Stand 8A 71) beginnt um 14 Uhr.

Info www.evomecs.com